

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

UNESCO STELLT BEDINGUNGEN

Finger Weg von Öl und Gas! - Das Weltnaturerbe
Wattenmeer und der erhobene Zeigefinger

POLITISCHE BOTSCHAFTEN

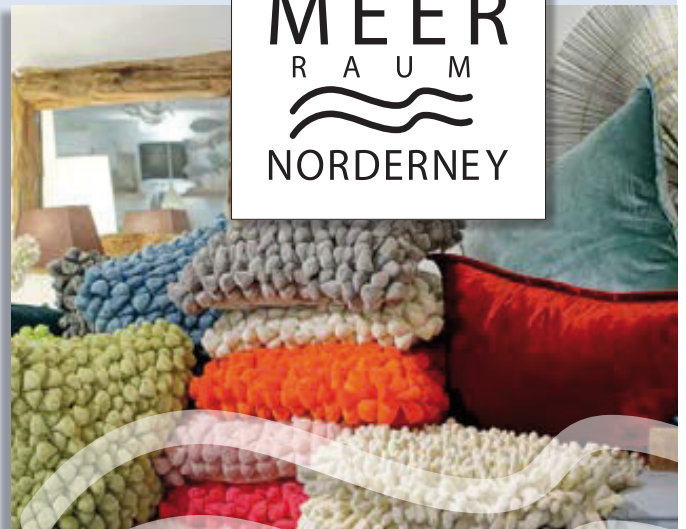
Ausstellung „abgestempelt – Judenfeindliche
Postkarten“ im Museum Nordseeheilbad

NATUR UND TOURISMUS IN ÖKOLOGISCHER EINTRACHT

Neue Stele „Tor zum Nationalpark“
setzt Naturraum auf Norderney in Szene



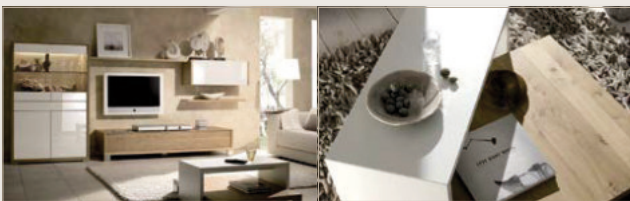
Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair



Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45



boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Apartments: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Apartments mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de



Foto: J. Trettin

DAS WELTNATURERBE WATTENMEER UND DER ERHOBENE ZEIGEFINGER

Einzigartig, facettenreich, schützenswert - UNESCO-Kommission stellt Bedingungen: „Förderpläne für Gas und Öl sofort stoppen“



Die Dünen im Osten der Insel Norderney: Eine atemberaubende Landschaft - nach außen herb und schroff, und doch so eminent zerbrechlich und schutzbedürftig. Foto: Noun

Norderney/mr/mw - Das Great Barrier Reef, der Grand Canyon, das Wattenmeer. Auf den ersten Blick ein klarer Fall von „Was passt nicht in die Reihe?“ Falsch! Denn unser Wattenmeer steht den Touristenattraktionen vor der Küste Australiens und in den USA in nichts nach. Und genau wie die beiden Naturwunder aus Übersee ist das Wattenmeer ein Weltnaturerbe. Doch jetzt droht Ungemach. Deutschland und die Niederlande sollen alle neuen Förderpläne für Gas und Öl in der Nordsee stoppen. Die Rohstoffgewinnung sei mit dem Welterbe-Status des Wattenmeers unvereinbar, teilte die UNESCO mit.

Tatsächlich ging diese Nachricht um die Welt, und wie ein Donnerschlag hallte sie vor zwei Wochen besonders laut im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer wider. Denn die Botschaft ist unmissverständlich: Die

Welterbe-Kommission der Vereinten Nationen ermahnte auf ihrer Sitzung im saudischen Riad Deutschland und die Niederlande eindringlich, keine Probebohrungen und weitere Projekte voranzutreiben, die das Ziel haben, Gas, Öl oder Salz zu fördern und zu gewinnen. Zudem müssten bei der Anlage neuer Stromleitungen zu Offshore-Windparks Maßnahmen zum Schutz des Wattenmeers getroffen werden. In Niedersachsen kritisiert die UNESCO vor allem die Gasförderprojekte vor der Emsmündung und der Insel Borkum.

Die Anerkennung als Weltnaturerbe

Das Welterbe-Komitee der UNESCO hatte das Wattenmeer am 26. Juni 2009 in die Liste „Erbe der Menschheit“ aufgenommen. 2011 wurde es um das

WELTNATURERBE

Hamburgische Wattenmeer erweitert, 2014 folgte der dänische Teil zusammen mit einer seewärtigen Erweiterung des niedersächsischen Wattenmeers.

Die Ernennung zum WeltNaturerbe ist die höchste Auszeichnung, die die Weltgemeinschaft für eine Naturlandschaft zu vergeben hat. Um auf die WeltNaturerbe-Liste der UNESCO zu kommen, muss eine Landschaft einzigartige Werte besitzen, intakt sein und ihr Fortbestand muss durch Schutzmaßnahmen gesichert sein. Mit diesen drei Kriterien kann das Wattenmeer dienen. Es ist die größte zusammenhängende Fläche von Schlick- und Sandwatt der Welt. Hier laufen auf 500 Kilometern entlang der Nordseeküste weitgehend ungestörte dynamische Prozesse ab, die es so auf der Erde kein zweites Mal gibt.



Kleine Eiszeit auf der Insel. Das WeltNaturerbe Wattenmeer zeigt sich auch im Winterkleid als Landschaft von umwerfender Schönheit. Foto: Noun

Dabei kommt dieser Landstrich auf den ersten Blick ausgesprochen bescheiden daher: Trübes Wasser, das die Hälfte der Zeit gar nicht bis an die Küste reicht, sondern nur eine riesige Fläche voller Schlick freilegt, in der der bekannteste Bewohner ein Wattwurm ist. Das klingt zunächst tatsächlich wenig spektakulär und eher so, als hielte das Wattenmeer an den Küsten der Niederlande, Deutschlands und Dänemarks dem internationalen Vergleich nicht wirklich Stand. Optisch mag es in der Tat zurückhaltender daherkommen als viele seiner Kollegen auf der Liste der WeltNaturerbe. Doch auch die oft unberechenbare Nordsee mit ihren vielen Inseln, die sich ständig wandelnde Küstenlandschaft und die scheinbar unendliche Weite des Watts haben durchaus ihren Charme.

Und was die inneren Werte angeht, überzeugt das Wattenmeer auf ganzer Linie. So einzigartig wie facettenreich hat unser WeltNaturerbe vor Norderneys Haustür wesentlich mehr zu bieten, als es auf den ersten Blick scheint.

Niemand weiß dies besser als die Menschen, die hier leben, und damit auch jene, die institutionell in der Verantwortung stehen. Zum Beispiel der Chef der Nationalparkverwaltung, Peter Südbeck. „Wir haben gegenüber der UNESCO ein Versprechen abgegeben, dieses ist von universellem Wert. Deutschland, Dänemark und die Niederlande befinden sich in einer großen Verantwortung“, sagte er

IMPRESSUM

Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter, Maxi Wilhelm
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 4400 Stück

BODEN-PLAN UDO LIENIG

Ihr Fachbetrieb für Parkett + Bodenbeläge
DOMESTIC-VERTRAGSPARTNER

Lingen-Ems + Norderney
Telefon 0591-8003199 oder 01522-198 49 96
www.boden-plan.de kontakt@boden-plan.de



**Wir sorgen auf Norderney für
festen Boden unter Ihren Füßen**
**Fertigstellung aller Parkett-
und Fußbodenarbeiten**

vergangene Woche am Rande einer Norderney-Visite auf NoZ-Anfrage. Grundsätzlich heiße er die Mahnung der UNESCO für gut und erforderlich, schließlich werde seitens der UNESCO genau geprüft, welche Begehrlichkeiten vorhanden seien.

Was Offshore angeht, sind nach den Worten Südbeck's die Eingriffe ins Wattenmeer „berechenbar und begrenzend“, wenn auch die Verfahren aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht einfach seien. „Jedenfalls ist es gut, dass die UNESCO einen kritischen Blick auf die Lage hat.“

Geologische Prozesse

Bezüglich des fragilen Ökosystems ist dieser kritische Blick auch dringend notwendig. Denn charakteristisch für das Wattenmeer ist seine dynamische Küstenlandschaft, die ständig durch den Einfluss von Wasser und Wind neu geformt wird. Durch die geologischen Prozesse entstehen Inseln, Dnen, Sandbänke, Salzwiesen, Priele und Rinnen, die sich laufend verändern. Solch ein dynamisches und facettenreiches Ökosystem ist weltweit einzigartig.

Apropos Ökosystem – Das Wattenmeer ist eines der wenigen natürlichen Ökosysteme in Europa, das zum großen Teil vom Menschen (noch) unbeeinflusst ist. Hier laufen ökologische und biologische Prozesse weitgehend ungestört ab. Dadurch, dass sich die Tiere und Pflanzen an die ständig wechselnde Landschaft anpassen müssen (Geologische Prozesse, Ebbe und Flut, schwankender Salzgehalt, große Temperaturunterschiede), gibt es viele ökologische Nischen. Diese können nur von gut an die extremen Umweltbedingungen angepassten Lebewesen besiedelt werden. Die Biomasseproduktion im Wattenmeer zählt zu den höchsten weltweit und bildet eine reiche Nahrungsquelle für viele Tierarten.

Womit wir beim Thema Artenvielfalt sind. Das Wattenmeer bietet durch seine ökologischen Übergangszonen und



vielen verschiedenen (Mikro-) Lebensräume mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Nicht wenige sind spezialisiert und kstengebunden und stehen sogar auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Das Wattenmeer ist deshalb unverzichtbar für den Erhalt der weltweiten Artenvielfalt.

Die Bewohner des Weltnaturerbes

Das Gebiet erstreckt sich von den Niederlanden über die Nationalparks von Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein bis zum dänischen Wattenmeer und umfasst eine Fläche von etwa 11.500 Quadratkilometern. Und im Wattenmeer und an seinen Ksten ist ganz schön was los. Da sind zum einen die Menschen, die im und am Welterbe leben und es nutzen, beispielsweise für den Tourismus, die Fischerei, im Rahmen des Kstenschatzes, für den Schiffsverkehr und die Beweidung. Außerdem werden einige Bereiche militärisch oder zur Kies- und Sandentnahme sowie zur Erdöl- und Gasförderung genutzt. Jedes Jahr besuchen etwa zehn Millionen Übernachtungsgäste und 30 bis 40 Millionen Tagesgäste die Region.

Das Wattenmeer ist bedeutender Lebens- und Fortpflanzungsraum für Seehunde, Schweinswale und Kegelrobben. Es ist das vogelreichste Gebiet in ganz Mitteleuropa, dient als Brutgebiet für Wat- und Wasservögel und als Rastplatz für Zugvögel. Jährlich ziehen zehn bis zwölf Millionen Vögel durch das Weltnaturerbe. Außerdem ist das Wattenmeer die Kinderstube der Nordseefische. Allein in den Salzwiesen leben fast 2000 Insekten- und Spinnenarten, von denen 250 nur hier vorkommen.

Das Weltnaturerbe hat außerdem eine artenreiche Flora zu bieten. Die vielfältigen Lebensräume der Region machen es möglich. Besonders in den Dünen und den Salzwiesen wachsen, nicht selten nur hier vorkommende, Pflanzenarten. Auch von diesen stehen einige auf der Roten Liste und sind deshalb besonders schützenswert.

Jemand, der sich intensiv damit befassen muss, inmitten des Weltnaturerbes Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen, ist Norderneys Kurdirektor Wilhelm Loth. Der bisweilen schmerzhaft Spagat zwischen Tourismus und Naturschutz fordert ihn und sein Team vom Staatsbad immer wieder heraus. Loth nannte die Mahnung der Welterbe-Kommission „präventiv“, was aber nicht bedeute, sie nicht ernst zu nehmen. Zurzeit gelte es, die auf Rohstoffgewinnung ausgelegte „Goldgräberstimmung“ einzudämmen. „Es geht hier aber um Sensibilität, nicht um Verhinderung“, betonte der Staatsbad-Chef. Das, was in dem vorhandenen Naturraum geschöpft werde, müsse am Ende schlicht mit dem Klimaschutzziele vereinbar sein.

Watt Welten: Das Wattenmeer erleben

Übrigens: Wer auf Norderney in die Welt des Wattenmeers eintauchen möchte, der kann das im Watt Welten Besucherzentrum tun. Direkt am Hafen gelegen gibt es auf fast 600 Quadratmetern eine interaktive Ausstellung mit den Schwerpunkten Biodiversität und besondere ökologische und geologische Prozesse. Außerdem geht es um Nachhaltigkeit und die Auswirkungen der erneuerbaren Energien, beispielsweise der Offshore-Energiegewinnung inmitten der Nordsee.

Besonders beeindruckend ist das riesige, begehbare Modell einer Kornweihe auf der Dachterrasse des Besucherzentrums. Der Greifvogel ist übrigens einer der prägenden der norddeutschen Küstengebiete, und die ostfriesischen Inseln sind eigentlich ein optimales Brutgebiet. Inzwischen ist die Flugkünstlerin allerdings in Deutschland fast ausgestorben, unter anderem, weil der zunehmende Tourismus die Lebensräume der Vögel einschränkt.

Watt Welten präsentiert das Weltnaturerbe Wattenmeer nicht nur in der erlebnisorientierten Ausstellung, sondern bietet auch zahlreiche Veranstaltungen im Watt, am Strand oder im hauseigenen Labor an. Hier kann der außergewöhnliche Lebensraum direkt vor Ort und ganz praktisch erforscht werden.

Ziel Nummer 1: Der Schutz des Weltnaturerbes

Für den Schutz der Natur, die Öffentlichkeitsarbeit und die Umweltbeobachtung in den Nationalparks sind die Nationalparkverwaltungen zuständig. Im gesamten Weltnaturerbe gibt es etwa 50 Besucherzentren wie das Watt Welten, die die Menschen über das Wattenmeer informieren und sie für seine Bedürfnisse sensibilisieren. Außerdem sind Wattführer und Nationalpark-Ranger, Mitarbeiter der Naturschutzverbände und junge Menschen im Freiwilligen ökologischen Jahr in dieser Mission unterwegs. Auf Norderney kümmern sich zwei hauptamtliche Ranger um die Natur der Insel. Sie kontrollieren das Gebiet, kartieren Tiere und Pflanzen, widmen sich dem praktischen Arten- und Biotopschutz und machen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Und auch wenn das Wasser der Nordsee vielleicht nicht ganz so klar ist wie das am Great Barrier Reef und die Aussicht im Watt nicht ganz so spektakulär wie die am Grand



Canyon, muss sich das Wattenmeer im internationalen Vergleich nicht verstecken. Völlig zurecht auf der Liste der Welterbestätten ist es ein einzigartiger und wertvoller Lebensraum, den es unbedingt zu bewahren gilt. Daran sind wir mit dem erhobenen Zeigefinger aus Riad deutlich erinnert worden. Nach den Worten Peter Südbecks war dies noch keineswegs die Rote Karte, aber immerhin die erste Warnstufe nach dem Motto: „Achtet drauf!“

Informationen zum Wattenmeer und zu Veranstaltungen unter www.nationalparkhaus-wattenmeer.de und bei der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Telefon 04421/911-290, und natürlich im Watt Welten Besucherzentrum auf Norderney, Telefon 04932/2001.

POLITISCHE BOTSCHAFTEN UND ETHNISCHE VORURTEILE

Ausstellung „abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten“ im Museum Nordseeheilbad

Norderney – Seit vergangenen Donnerstag zeigt das Museum Nordseeheilbad Norderney die neue Sonderausstellung „abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten“. Die Ausstellung ist bis zum 26. November zu besichtigen.

Bei dieser Exposition handelt es sich um eine Wanderausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung und der Sammlung Haney, basierend auf der gleichnamigen Ausstellung des Museums für Kommunikation und des Jüdischen Museums Frankfurt am Main, überarbeitet von Professor Dr. Thomas Goll von der technischen Universität (TU) Dortmund.

Ähnlich der Art, wie sich Menschen heutzutage über die sogenannten Sozialen Medien austauschen, wurden im 19. und 20. Jahrhundert Postkarten genutzt. Denn auch damals schon wurden diese

nicht nur auf eine positive Weise genutzt, sondern auch zum Verbreiten von politischen Botschaften, rassistischen Stereotypen und ethnischen Vorurteilen. Stereotype und überspitzte Darstellungen von Menschen ist eine Art der Meinungsverbreitung, welche seit jeher existiert.

Die Ausstellung „abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten“ zeigt verschiedene antisemitische Postkarten aus dieser Zeit und bietet einen Einblick in den schon vor dem Nationalsozialismus bestehenden Antisemitismus und die Vorurteile, mit denen die Juden damals zu kämpfen hatten.

Der Eintritt zur Sonderausstellung ist kostenlos. **Öffnungszeiten des Museums am Poppe-Folkerts-Weg 3b: dienstags bis freitags 11**

bis 17 Uhr, samstags und sonntags 14 bis 17 Uhr. Info: Telefon 04932/935422.



ERDGASBOHRUNGEN VOR BORKUM: GERICHT VERTAGT ENTSCHEIDUNG

Borkum/Juist/Den Haag - Es waren anstrengende acht Stunden für die Inselbürgermeister und Delegationen von Borkum und Juist, als vor der Rechtbank in Den Haag in der vergangenen Woche die Hauptverhandlung des Verfahrens gegen die vom niederländischen Konzern One-Dyas geplanten Erdgasförderungen vor Borkum und Schiermonnikoog mit einer ersten Anhörung gestartet wurde. Ein Urteil war noch nicht erwartet worden, vielmehr wurde die Sache vertagt, da es unter anderem bei den Stickstoffwerten noch Klärungsbedarf gibt und schon zu Sitzungsbeginn festgestellt wurde, dass nicht alle Beteiligten die vollständigen Unterlagen dazu erhalten hatten. Als möglichen Fortsetzungstermin nannte der Vorsitzende Richter R. H. Smits Ende Januar/Anfang Februar 2024. Bereits im April 2023 hatten sich die Klagenden (Stadt

Borkum und Inselgemeinde Juist) mit einem Eilantrag vor dem Gericht durchgesetzt und damit ein Verbot der Errichtung einer Bohrplattform erreicht. Das niederländische Gericht hat nun erneut klargestellt, dass auch weiterhin keine Bohrplattform errichtet werden darf.

Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge sind übrigens wegen der Entfernung nicht klageberechtigt. Sie unterstützen Borkum und Juist aber - gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe, der Bürgerinitiative Saubere Luft Ostfriesland und der niederländischen Umweltorganisation Mobilisation for the Environment. Stefan Erdmann, Juist

Währung in Bangladesch	↓	Volk im Vorderen Orient	↓	Abk.: High Fidelity	↓	Pflanzenwuchsform	Weinschaumdessert	Pygmäenvolk der Philippinen	Hauptbrücke in Venedig	Filmpreis in den USA	↓	Vorname der Nilsen †	↓	franz. Anrede: Frau	↓	Körperreinigung	↓	Med.: heilbar
Bewohner eines Erdteils	→		↻ 10			dt. Schriftsteller (Hans) †1956					↻ 12			poet.: das Blau des Himmels				
Kfz.-Z.: Kyffhäuserkreis	→			Gottesleugner	→							engl. Koseform für Vater				Hühnervögel		Kippfahrzeug
→						Wüstengebiet in Chile								folglich, mithin		↻ 16	schlecht gewürzt	
nordamerik. Ren	Schlag beim Golf		Zufluchtsort	ehem. Hauptstadt von Kamerun	→					↻ 15	Kriemhilds Mutter		↻ 8					
→	↻ 14					Figur in 'Ein Walzertraum'		lebhaftes Treiben									1. Sohn Noahs (A.T.)	
leere Redensart		Nebenfluss des Rheins		Wichtiger, Prahler		berühmter Fisch bei Disney	↻ 9				Anfängerin auf einem Gebiet		Landstreicher (engl.)	Kopfhaut als Trophäe				
Hauptstadt von Washington	→							Scheinmedikament	Reingewicht							altes persisches Gewicht		Kälteprodukt
→			↻ 5		Fingerspitze					↻ 4	Stadt im Münsterland		↻ 7	erforderlich	Ozean			↻ 7
Gradleiste, Tonleiter	taktlos, schamlos		einheitlicher Farbton				↻ 1	Hauptgebäude der Ritterburg		Staat in Ostafrika							Staat der USA	weibl. Pferd
→			US-Boxer (Cassius)		Westeuropäerin	Hauptstadt von Sizilien									veralt.: Ei der Laus	↻ 2		
amerik. Militärsender (Abk.)		ehem. franz. Präsident							↻ 13	Zahlungsweise	Gem. Erdöl export. Länder						kath. Pfarrer in Frankreich	mit ... und Trug
→						Form des Daseins						↻ 11	Inselstaat im Pazifischen Ozean					
männl. Wildschwein		Gestalt aus 1001 Nacht (2W.)									saudi-arab. Provinz						Kopfbedeckung	↻ 17
Komponist der Wiener Klassik						Stadt in der Niederlausitz	↻ 3						↻ 6	schaukelnde Bewegung				

© RateFLUX 2023-574-041

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----



Foto: D. Koch

NATUR UND TOURISMUS IN EINKLANG

Neue Stele als „Tor zum Nationalpark“ setzt Naturraum in Szene



*Schnipp, schnapp: Nationalpark-Chef Peter Südbeck (links) und Norderneys Kurdirektor Wilhelm Loth stellten vergangene Woche die neue Stele am Alten Postweg offiziell in Dienst.
Foto: M. Reuter*

Norderney/mr - Wer auf Norderney Richtung Osten über den Alten Postweg die Natur mit Dünen, Salzwiesen und Südstrandpolder erkunden möchte, befindet sich schon bald im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer – was nicht immer allen Besucherinnen und Besuchern bewusst ist. Durch eine neu installierte Stele „Tor zum Nationalpark“ wird diese Eingangssituation jetzt eindrucksvoll und doch unaufdringlich in Szene gesetzt. Kurdirektor Wilhelm Loth und Nationalpark-Chef Peter Südbeck übergaben die Stele in der vergangenen Woche ihrer Bestimmung. Ein erster Prototyp war bereits im Rahmen der Pilotphase des Projekts im Frühjahr 2021 am Zuckerpad aufgestellt worden.

Ziel eines im Rahmen der Förderrichtlinie „Landschaftswerte“ geförderten Projekts war es, eine robuste Markierung zu gestalten, die sich ästhetisch in die Landschaft einfügt und trotzdem ins Auge fällt. Mit dieser Aufgabenstellung entwickelte Jürgen Püschel, Grafiker der Nationalparkverwaltung, verschiedene

Gestaltungsentwürfe. Das letztlich ausgewählte und umgesetzte Design besteht aus einem filigranen Schriftzug aus Cortenstahl, der zwischen zwei Pfosten aus Robinienholz aufgehängt ist. Sowohl das unbehandelte Holz als auch das Metall, das unter Witterungseinfluss eine Rostschicht bildet, verleihen der Stele einen natürlichen, „lebendigen“ Charakter.

„Es ist schön, dass es innerhalb des Nationalparks immer mehr dieser Stelen gibt, die Besucher nehmen dies sehr positiv auf“, sagte Südbeck. Die Gäste würden an diesen Plätzen daran erinnert, dass sie sich am Eingang eines ganz besonderen Naturraums befänden. Südbeck bezeichnete diese Art der Darstellung als ebenso zurückhaltend wie nachhaltig.

Der Nationalparkleiter lobte bei der Gelegenheit auch die gemeinsamen Bemühungen von Tourismus-Initiativen und Naturschutz, beiderlei Interessen in Einklang zu bringen. Dabei hob er die Wichtigkeit dieser Arbeit hervor und erinnerte in dem Zusammenhang an die Mahnung



Das Schützenswerte dieser Landschaft erklärt sich dem aufmerksamen Betrachter von selbst. Foto:Noun

der Welterbe-Kommission der Vereinten Nationen, die unlängst bei ihrer Sitzung im saudischen Riad Deutschland und die Niederlande aufgefordert hatte, keine Probebohrungen und weitere Projekte voranzutreiben, die das Ziel haben, Gas, Öl oder Salz zu fördern und zu gewinnen. Südbeck: „Die Welt schaut auf uns. Wir achten drauf.“ Die Tatsache, dass die Kommission die Mahnung ausgesprochen habe, wertete Südbeck als ein positives Zeichen.

Staatsbad-Chef Wilhelm Loth dankte der Nationalparkverwaltung für die gute Zusammenarbeit. Das neue „Tor zum Nationalpark“ auf Norderney sei für Gäste und Einheimische eine maßvolle Erinnerung daran, wie wertvoll der vor ihnen liegende Naturraum sei. Und genau dieser Naturraum müsse einen besonderen Schutz erfahren. Loth: „Sehr viele Gäste kommen deshalb auf die Insel.“ In dem Kontext wählte der Kurdirektor mit Blick auf das Zusammenspiel von Tourismus und Naturschutz eine treffende Metapher: „Es ist also ein sehr wichtiger Ast, auf dem man hier sitzt und an dem man nicht unbedingt sägen sollte.“ Die Stele weise also auf etwas sehr Wichtiges hin. Insofern sei es gut, dass auch die anderen Inseln mit solchen Stelen ausgestattet würden.

Die Produktion der Stelen erfolgt durch die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS) Wilhelmshaven-Roffhausen und den Berufsbildenden Schulen (BBS) Wilhelmshaven. Die Installation sowie die Finanzierung der „Tore zum Nationalpark“ übernehmen die jeweiligen Gemeinden oder andere an dem Projekt interessierte Institutionen.

JOHNNYS WOCHENBILANZ



Frohes Fest

Manchmal gibt das Fernsehen frühzeitig Hinweise auf besondere Ereignisse. Wenn ich zum Beispiel Werbung sehe und mir die Zunahme der Clips auffällt, in denen nahezu bis zur Unkenntlichkeit geschminkte junge Frauen und Männer ihre kantigen Gesichter ins Scheinwerferlicht drehen und sich höchst verwegen, ja beinahe angriffslustig, also so, als hätten sie Streit – anschauen, während sich dazu goldfarbene Flacons zu hymnenartiger Musik im Kreise drehen, geschmeidige Sprühstöße feinsten Parfüms nackte Haut treffen, bevor als Werbebotschaft ein leises Stöhnen aus rauchiger Kehle gepresst wird, wie zum Beispiel: „J'adore. Dior“. Dann weiß ich: Bald ist Weihnachten.

Das Thema Weihnachten fiel mir ein, weil ich in dieser Woche einen Bericht über den Humoristen Lorient las, der im November 100 Jahre alt werden würde. Denn immer, wenn ich an ihn denke, fällt mir der legendäre Sketch „Weihnachten bei den Hoppenstedts“ ein, bei dem es viele kuriose Geschenke gibt, darunter für den Enkel den Modellbaukasten eines Kernkraftwerks. Und da Weihnachten immer so plötzlich kommt, dachte ich, wir könnten auf Norderney Vorsorge tragen und uns marketingtechnisch etwas Besonderes einfallen lassen. Ein Modellbausatz der „Otto Schülke“ zum Beispiel ließe sich von Revell doch sicher noch ins Programm nehmen, ebenso wie die Fähren der Frisia oder ein Bastelset „Fußgängerzone“ mit Miniaturhäusern aus der Poststraße inklusive Polizeiauto. Gut unter dem Weihnachtsbaum machen würde sich garantiert auch eine Miniatur-Nachbildung der „Fremantle Highway“ mit Brandgeruch sowie der Holzbausatz des neuen Schiffsanlegers für „Meine Fähre“, wobei dieser vorsichtshalber wahlweise mit und ohne Fähre lieferbar sein müsste.

Also, Leute: Munter bleiben und schon jetzt an Weihnachten denken!

Euer Johnny!

Mit einem Dach von Eberhardt sieht alles gleich besser aus: Heiratsanträge zum Beispiel...

Dächer für Menschen

EBERHARDT
DER DACHDECKER

Im Gewerbegebiet 31a 26548 Norderney
04932 93 50 550 www.dachdecker-eberhardt.com

Foto: Noun

T	H	S						A	M	B	K				
A	S	I	A	T	C	A	R	O	S	S	A	A	Z	U	R
K	Y	F	A	T	H	E	I	S	T	D	A	D	R		
K	A	R	I	B	U	A	T	A	C	A	M	A	F	A	D
E	D	O	U	A	L	A	M	A	R	A	B	U			
P	H	R	A	S	E	D	T	R	U	B	E	L	S	E	M
O	S	N	E	M	O	T	S	K	A	L	P				
O	L	Y	M	P	I	A	N	E	T	T	O	N	E		
S	K	A	L	A	K	U	P	P	E	R	M	E	E	R	
H	U	N	I	L	U	G	A	N	D	A	I				
A	F	N	L	P	A	L	E	R	M	O	N	I	S		
R	C	H	I	R	A	C	O	P	E	C	D	T			
K	E	I	L	E	R	L	E	B	E	N	T	U	V	A	L
C	A	L	I	B	A	B	A	A	S	I	R	H	U	T	
H	A	Y	D	N	S	O	R	A	U	G	E	W	O	G	E



Foto: D. Koch